



# Konzeption

Katholischer Kindergarten St. Raphael – Zum Espen 19 – 78224 Singen



***„Die Vielfalt unseres Konzepts zeigt, dass aus vielen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Fähigkeiten ein buntes Miteinander in unserer Einrichtung entsteht.“***

---

1. Vorwort des Trägers	3
2. Leitbild	4-6
3. Rahmenbedingungen	7-12
4. Unser Pädagogisches Konzept	12-15
5. Grundlagen der religionspädagogischen Arbeit	15-16
6. Qualitätssicherung	17
7. Betriebssicherheit > Buch- und Aktenführung	17-19
8. Beschwerdemanagement	20
9. Partizipation	21
10. Kinderschutz	21
11. Integration/Inklusion	22
12. Gestaltung von Übergängen	23-24
13. Grundsätze der Zusammenarbeit	25-26
Impressum	26

## **1.Vorwort**

Liebe Eltern,

das Heiligste und Wertvollste, was Ihnen und uns anvertraut worden ist, ist Ihr Kind (Ihre Kinder).

Unsere Kinder brauchen in erster Linie Mutter und Vater, die Ihnen Wärme Geborgenheit und Liebe schenken – die dafür sorgen, dass es Ihnen an nichts fehlt.

Ich glaube mit diesem Gedanken spreche ich ihnen liebe Eltern aus dem Herzen.

Wir wollen Sie in unseren Kindergärten bei dieser Aufgabe unterstützen. Sie vertrauen Ihr Kind (Ihre Kinder) unseren Erzieherinnen und Erziehern an. Für dieses Vertrauen möchte ich mich als Ihr Pfarrer ganz herzlich bedanken.

Mit den Möglichkeiten die wir haben, werden wir alles tun, dass es Ihrem Kind (Ihren Kindern) in unseren Einrichtungen gut geht. Sie sollen bei uns nicht nur einen sicheren Ort haben, sondern sie sollen auch Fundamente für Ihr Leben lernen und vor allen Dingen - für mich ganz wichtig - sie sollen Ihr „Kind sein“ genießen dürfen, in dem sie viel spielen können und somit, auch spielerisch, für das Leben lernen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie Gottes reichen Segen und bedanke mich für Ihr Vertrauen

Ihr Pfarrer Arthur Steidle



## 2. Leitbild



### **Wir orientieren uns am christlichen Menschenbild**

Wir sind in Freud in allen Lebenslagen von Gott getragen und vertrauen ihm unser Leben an. Die Grundlage unseres christlichen Glaubens ist die biblische Offenbarung des Alten und Neuen Testaments und die Überlieferung durch die Kirche.

### **Menschen brauchen Menschen:**

Wir Menschen sind soziale Wesen, die zu Beziehungen fähig sind und nicht allein leben können. Wir leben im Spannungsfeld der persönlichen Freiheit und der Freiheit des Mitmenschen. Entsprechend unserer Fähigkeiten übernehmen wir Verantwortung für die Gestaltung unseres Lebens und der Welt. Gott hat uns durch seinen Sohn Jesus Christus ermöglicht, mit ihm in Beziehung zu treten. Unser Glaube an die Auferstehung Jesus Christus gibt uns Hoffnung und Zuversicht. Auf dieser Grundlage können und wollen wir andere Religionen und Kulturen achten.

### **Der seelsorgerische Auftrag unserer Tageseinrichtungen**

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Teil der Kirchengemeinde. In der Einrichtung werden die vier Grunddienste der Kirche verwirklicht:

#### **Begegnung und Gemeinschaft**

Mit unseren Kindertageseinrichtungen schafft unsere Kirchengemeinde einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft, insbesondere für Kinder, Eltern, Großeltern, pädagogische Fachkräfte.

#### **Dienst am Nächsten**

Unsere Kindertageseinrichtungen bieten Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder als familienergänzende Hilfe an. Wir möchten die Kinder zum christlichen Handeln anleiten. Darunter verstehen wir z.B. das Schenken, Teilen, Helfen oder auch zu jemanden zu stehen.

#### **Botschafter Jesu**

In unseren Kindertageseinrichtungen erleben und erfahren die Kinder die Botschaft Jesu.

### **Gottesdienstliche Feiern und Feste**

Unsere Kindertageseinrichtungen sind auch ein Ort für gottesdienstliche Feiern und Feste im Rahmen des Kirchenjahres wie z.B. Ostern, Nikolaus und Weihnachten

### **Unsere Sichtweise vom Kind**

Jedes Kind ist ein Geschenk Gottes: von ihm geschätzt und uns anvertraut und offen für die Erfahrung, dass es von Gott geliebt und beschützt wird. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit seiner speziellen Lebensgeschichte, mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen. Wir achten und schätzen diese Individualität und Persönlichkeit der Kinder. Kinder brauchen Fürsorge und Schutz. Kinder haben ernstzunehmende individuelle Bedürfnisse und Ideen. Sie sind beziehungsfähig und gleichzeitig auf Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen angewiesen. Bindung und Wertschätzung sind grundlegende Voraussetzungen für alles menschliche und vor allem kindliche Wachsen. Kinder brauchen Freiräume, aber auch Grenzen, innerhalb derer sie ihre Beziehungen gestalten können. Kinder und Erwachsene sind gleichermaßen Lernende und Lehrende, Gebende und Nehmende. Sie forschen und lernen mit allen Sinnen und benötigen dafür ausreichend Möglichkeiten, um sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinander zu setzen. Dabei suchen sie auch Antworten auf grundlegende Fragen ihres Lebens und nach Orientierung. Kinder haben eine Offenheit für religiöse Fragen und brauchen Raum für eine kindgemäße religiöse Entwicklung.

### **Unsere Zusammenarbeit mit den Erziehungspartnern**

Für die Kinder sind in erster Linie ihre Eltern verantwortlich. Wir bieten Vätern und Müttern Unterstützung und Beratung für die Erziehung ihrer Kinder an. Wir sind Gesprächspartner für die Familien. Unsere Tageseinrichtungen für Kinder sind Orte der Begegnung für alle Eltern und Bezugspersonen der Kinder. Unser Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien und nimmt ihre Sorgen und Nöte ernst. Unser Umgang mit den Eltern ist von Wertschätzung, Toleranz und Achtung geprägt. Das gleiche erwarten wir von den Eltern und Bezugspersonen. Die Meinung der Eltern ist uns wichtig. Wir wünschen uns konstruktive Kritik und berücksichtigen die Meinung der Eltern bei Grundsatzentscheidungen. Wir verpflichten uns, Eltern zu informieren und mit ihnen partnerschaftlich zusammenzuarbeiten

### **Unser Selbstverständnis als Träger**

Die Trägerschaft für die Tageseinrichtungen für Kinder zählt für unsere Kirchengemeinde zu ihrem seelsorgerischen Auftrag und zur Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Wir orientieren unser Angebot an den Lebensverhältnissen der Familien in unserer Gemeinde und reagieren auf gesellschaftliche Entwicklungen. Wir engagieren uns in familien- und gesellschaftspolitischen Fragen in unserer Gemeinde. Insbesondere ergreifen wir Partei für Benachteiligte. Wir achten andere Religionen und Kulturen. Als Kirchengemeinde tragen wir Verantwortung für die Einrichtungen. Durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen sorgen wir für den Erhalt und für die Weiterentwicklung der Einrichtungen. In unserer Verantwortung als Träger treffen wir die Grundsatzentscheidungen. Die Geschäftsführung ist an die katholische Verrechnungsstelle delegiert. Als Kirchengemeinde sind wir Anstellungsträger für unsere

Mitarbeiterinnen. Wir bringen ihnen als Dienstgeber Wertschätzung sowie Anerkennung entgegen und stehen verlässlich zu ihnen. Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, haben wir die Kompetenzen klar aufgeteilt und führen regelmäßige Gespräche.

### **Die Mitarbeiter/ -innen unserer Tageseinrichtungen**

Unsere Erzieher/ -innen sind qualifizierte Fachkräfte. Diese und weitere Mitarbeiterinnen übernehmen Verantwortung in ihrer Arbeit. Die Zusammenarbeit in der Einrichtung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz, Offenheit und Wertschätzung. Als Menschen nehmen wir uns gegenseitig an. Bei der Weiterentwicklung ihrer Arbeit berücksichtigen die Mitarbeiter/ -innen vor allem gesellschaftliche Veränderungen, entwicklungspsychologische Erkenntnisse und Rückmeldungen von Eltern und Kindern. Sie bringen ihre individuellen Fähigkeiten in die Arbeit mit ein und bereichern sie dadurch. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung sichert und erweitert ihre fachliche Kompetenz in den Themenbereichen Religionspädagogik, Pädagogik, Psychologie oder musisch-kreative Erziehung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Anleitung während der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte.

### **Die Führungskräfte unserer Tageseinrichtungen**

Die Führungskräfte haben die Gesamtverantwortung über die Organisation und Führung der Einrichtungen.

Dazu zählen:

- Pädagogische Aufgaben
- Erziehungspartnerschaft
- Organisation und Verwaltung
- Teamarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Öffentlichkeitsarbeit

In und außerhalb unserer Kirchengemeinde vertritt die Leiterin unsere Einrichtung in fachlicher Hinsicht.



### **3.Rahmenbedingungen**

#### **Wer sind wir?**

Katholischer Kindergarten St. Raphael  
Zum Espen 19  
78224 Singen – Bohlingen  
Tel.: 07731 / 9033830  
E-Mail: [Kiga.St.Raphael@se-aachtal.de](mailto:Kiga.St.Raphael@se-aachtal.de)

#### **Unser Träger:**

Katholische Kirchengemeinde Aachtal  
Laurenz – Sauter – Platz 1  
78239 Rielasingen - Worblingen  
Tel.: 07731 / 905580  
E-Mail: [rielasingen@se-aachtal.de](mailto:rielasingen@se-aachtal.de)

#### **Kindergartengeschäftsführung:**

Verrechnungsstelle Singen  
Widerholdstraße 24  
78224 Singen am Hohentwiel  
Telefon: 07731 / 7976743  
E-Mail: [claudia.eckardt@vst-singen.de](mailto:claudia.eckardt@vst-singen.de)

#### **Welche Leistungen/Öffnungszeiten bieten wir an?**

Sternengruppe VÖ 2,9 – 6 Jahre > Montag – Freitag 7.30 Uhr – 13.30 Uhr



Sonnengruppe Krippe 1 – 3 Jahre > Montag – Freitag 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Regenbogengruppe VÖ 2,9 – 6 Jahre > Montag – Freitag 7.15 Uhr – 14.15 Uhr



Wolkengruppe VÖ 2,9 – 6 Jahre > Montag – Freitag 7.15 Uhr – 14.15 Uhr

### **Unser Personal besteht aus:**

8 staatlich anerkannten Erzieherinnen

1 Kinderpfleger

1 Anerkennungspraktikantin

1 PIA Auszubildende

1 Vertretungskraft

1 Vertretungs,- und Inklusionsfachkraft

1 Reinigungskraft

1 Gärtner/Hausmeister

### **Worin sind wir Profis?**

In unserer 4 jährigen Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin haben wir ein großes Fachwissen erworben, z.B. in den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Förderung von Entwicklung und Bildung.

Außerdem helfen verschiedene Zusatzqualifikationen in unserer Arbeit, wie z.B. Kinder unter drei Jahren, Sprache, Bewegung, Inklusion.

Wir sind spezialisiert im Leiten von Klein und Großgruppen.

Unsere Einrichtung ist ein Ausbildungsbetrieb und bietet angehenden Fachkräften die Möglichkeit durch ausgebildete Mentorinnen in unserem Team ihre Praxis zu gestalten.

### **Unsere Gruppen:**

3 Kindergartengruppen von 2,9 Jahren bis zum Schuleintritt mit jeweils 25 Kindern

1 Krippengruppe von 1 – 3 Jahren mit 10 Kindern

### **Lage des Kindergartens:**

Bohlingen ist ein Stadtteil von Singen und hat einen dörflichen Charakter.

Der Kindergarten liegt am Ortsrand mit kurzer Anbindung zur Grundschule.

In der Nähe gibt es eine Reitanlage, Naturschutzgebiet und es sind nur wenige Kilometer bis zum Wald.

## Unsere Räume:

- 4 Gruppenräume mit jeweils einem Intensivraum oder Schlafrum
- Großer Flurbereich mit verschiedenen Bildungsinself
- Cafeteria
- Bewegungsraum
- Waschräume
- Personalraum
- Personalküche
- Büro
- Elternzimmer
- Intensivraum
- Materialräume



### Unser Außengelände:

- Sandkästen
- Rutschen
- Wasserpumpe
- Kletterturm
- Hängebrücke mit Kriechtunnel
- Schaukeln
- Vogelnestschaukeln
- Atrium
- Große Wiesenflächen



Das Außengelände der Krippengruppe ist auf das Alter und die Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren gestaltet. Es grenzt an das Außengelände der Kindergartengruppen.



## **Weshalb gibt es uns? Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

### **Sozialgesetzbuch (SGB) VIII Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) Baden-Württemberg**

Im SGB VIII, §22 und analog im KiTaG BW §2 werden folgende Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege aufgestellt:

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen:

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen. (§ 22 SGB VIII)

### **Auszug aus der Landesverfassung Baden Württemberg:**

*“ Jeder Mensch hat ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung “*

### **Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-württembergischen Kindergärten**

Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Perspektive durch die Texte und die Fragen, auf die es in der Kita ankommt: Was kann das Kind? Was will das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft? Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat? Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der unaufhebbaren Würde des Kindes gerecht?

Im Teil A des Orientierungsplanes geht es um das Grundverständnis von Bildung und Erziehung, den sich daraus ableitenden Zielen und den Kooperationsfeldern der Kindertagesstätte. Darüber hinaus geht es um die Verantwortung der Institution Kindertagesstätte im Bildungssystem, um Vernetzung und Qualitätssicherung.

Der Teil B bietet mit den eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfeldern konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit. Die sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder „Sinne, Körper, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion“ sind so benannt, weil sie für die Persönlichkeitsentwicklung, das Hineinwachsen in die Kultur und die Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind. Deshalb wird sowohl bei den direkten Interaktionen mit dem Kind als auch bei der Raumgestaltung und den Anregungen durch Materialangebote die Kinderperspektive vorausgesetzt.

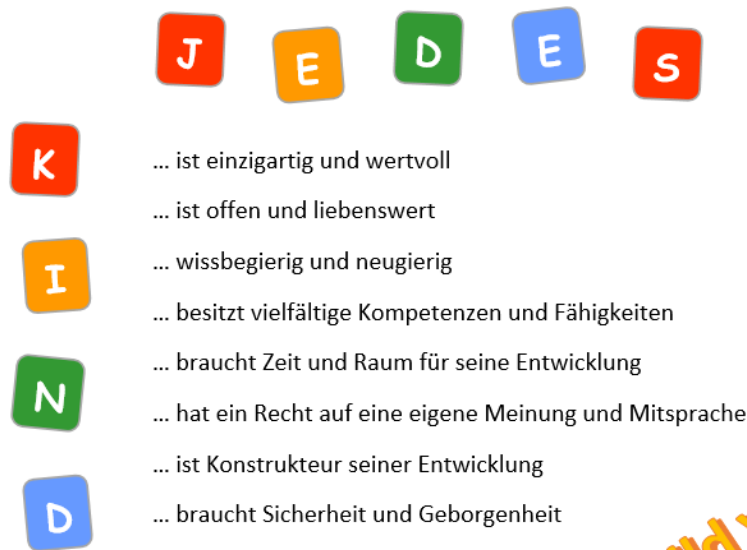
Der Bildungsplan für den Elementarbereich bietet Orientierung für Fachkräfte, Träger und Eltern und soll die Grundlage für eine frühe, individuelle und begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen. Die Ziele des Orientierungsplanes sind für alle Kindergärten in Baden-Württemberg verbindlich. (§ 9 Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg)

Unser Kindergarten ist ein zentraler Ort für Kinder und Familien. Er ist eine Welt für die Bedürfnisse der Kinder. Hier erhalten sie Anreize und Unterstützung für ihre individuelle Entwicklung. In unserer Einrichtung begegnen sich Menschen aus verschiedenen Kulturen und mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Diese Menschen verbindet vor allem der Wunsch Ihr Kinder in vertrauensvolle Hände zu geben. Wir sind ein Ort an dem viele Informationen, die das Dorfgeschehen betreffen, zusammen kommen wie z.B. von der Kirchengemeinde oder Vereinen. Der Kindergarten St. Raphael blickt auf eine über 50 jährige Tradition zurück und dient der Gemeinde als Standortsicherung. Zusammen mit der Gemeinde werden kirchliche Feste ausgerichtet, die den Zusammenhalt des Dorfes stärken. Wir bieten Eltern Optionen für ihre Zukunftsgestaltung, z.B. Wiedereinstieg in das Berufsleben. Dabei begleiten wir sie in der Erziehung, Bildung und Förderung ihrer Kinder.

#### **4.Pädagogisches Konzept**

##### **Unsere Ziele**

- Die Kinder werden von uns dabei unterstützt ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten
- Wir ermöglichen den Kindern eine aktive und selbstbestimmte Teilhabe an der Gemeinschaft
- Die Übernahme sozialer Kompetenzen nimmt bei uns einen großen Stellenwert ein
- Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit gefördert
- Wir führen die Kinder zum nächsten Entwicklungsschritt z.B. beim Übergang von der Krippen zur Regelgruppe bzw. von der Regelgruppe zur Schule
- Eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen ist uns ein wichtiges Anliegen.  
Diese ermöglicht uns ein gutes Miteinander
- Die Vermittlung von Bildung, die das Kind in seiner Eigenständigkeit stärkt, ist für uns selbstverständlich
- Wir schaffen die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern
- Christliche Werte leben wir in unserem Alltag vor
- Wir erschließen den Kindern Bewegungsräume, die ihnen ermöglichen ihre Individualität auszuleben
- Das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung wird von uns gefördert



**Unser Bild vom Kind**

Unsere Arbeit orientiert sich nach den Bedürfnissen und Interessen des Kindes.

Sie bestimmen unseren pädagogischen Alltag.

Das Kind steht im Mittelpunkt und wird individuell in seiner Entwicklung begleitet und gefördert. Hierbei wird auf die Erfüllung der vorgegebenen Qualitätsstandards Wert gelegt.

Eine Atmosphäre in der sich alle im Kindergarten wohlfühlen ist uns wichtig.

Dabei werden die Wünsche der Kinder bei der Erarbeitung des Raumkonzeptes mit einbezogen. Wir achten darauf, dass die Räume den Kindern vielfältigen Handlungsspielraum bieten. Diesen wählen und gestalten die Kinder in der freien Spielphase selbst aus.

Auch an alltäglichen Entscheidungsprozessen lassen wir die Kinder aktiv teilhaben.

Sie lernen Regeln kennen und wissen, wann sie Freiheiten haben.

Dabei hilft ihnen ein strukturierter Alltag.





Wir arbeiten ressourcenorientiert, sind offen für Neues und nehmen uns Zeit für die vielfältigen Interessen. Regelmäßige Fort und Weiterbildungen der einzelnen Mitarbeiter ist für uns selbstverständlich.

Unser Außenspielbereich ist sehr weitläufig und mit vielseitigen Spielmöglichkeiten ausgerichtet. Den Natur und Bewegungserlebnissen sind keine Grenzen gesetzt.

Die Vermittlung von Lebenspraxis unter Einbeziehung der Umwelt, Kirche und Gemeinde ist Teil unseres pädagogischen Konzepts.

Die Kooperation mit verschiedenen Institutionen beziehen wir in unsere Arbeit mit ein.

Die Transparenz unserer Arbeit zeigt sich durch:

-  Dokumentationen in der Portfolioarbeit und Präsentationen
-  Regelmäßigem Austausch mit den Eltern durch Tür und Angelgesprächen, sowie Entwicklungsgesprächen
-  Themenorientierte Elternabende
-  Verschiedene Konzepte und Flyer

Durch diese Transparenz ermöglichen wir einen Einblick in unsere Arbeit.

***Die Vielfalt unseres Konzepts zeigt, dass aus vielen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Fähigkeiten ein buntes Miteinander in unserer Einrichtung entsteht.***

### Unser Tagesablauf im Kindergarten

7.15/7.30 Uhr – 9.15 Uhr	Bringzeit/Ankommen in der Gruppe
7.15 Uhr – 9.30 Uhr	Freispiel, Freies Frühstück
9.30 Uhr	Morgenkreis
10.00 Uhr – 12.30 Uhr	Freispiel, Freies Frühstück, Angebote, Garten
12.30 Uhr – 12.45 Uhr	1. Abholzeit
12.45 Uhr – 13.15 Uhr	2. Gemeinsames Essen
13.15 Uhr – 13.30/14.15 Uhr	2. Abholzeit, Freispiel, Angebote, Garten

## Unser Tagesablauf in der Krippe

7.30 Uhr – 9.15 Uhr	Bringzeit/Ankommen in der Gruppe
7.30 Uhr – 9.45 Uhr	Freies Frühstück, Freispiel, Wickelzeit
9.45 Uhr	Morgenkreis
10.15 Uhr – 11.30 Uhr	Freispiel, Freies Frühstück, Wickelzeit, Schlafen
11.30 Uhr – 12.30 Uhr	Trinkrunde, Spiel im Garten, Freispiel
12.30 Uhr – 12.45 Uhr	1.Abholzeit
12.45 Uhr – 13.15 Uhr	Gemeinsames Essen
13.15 Uhr – 13.30 Uhr	2.Abholzeit, Freispiel, Spiel im Garten

## 5. Grundlagen der religionspädagogischen Arbeit

Christliche Werte bestimmen den Alltag und geben ein soziales Miteinander vor. Dabei ist die religiöse Erziehung für uns nicht ein Teilaspekt unserer Arbeit, sondern spiegelt sich in alltäglichen Situationen und Handlungen wieder. Sie steht niemals außen vor oder wird als Besonderheit hervorgehoben, sondern ist fester Bestandteil unseres Alltags. Durch wiederkehrende Feste im Jahreskreis erleben die Kinder die Höhepunkte des Kirchenjahres auf besondere Art und Weise. Gemeinschaft wird erfahrbar. Durch das Mitfeiern und Mitgestalten, z.B. von Gottesdiensten erleben sich die Kinder als Teil dieser Gemeinschaft. Die Kinder lernen zentrale Elemente der christlichen Kultur kennen. Ebenso erfahren sie von anderen Religionen und Kulturkreisen. Sie erhalten ein Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion, Religiosität und Glaube für sich selbst und anderen Menschen in ihrem Lebensumfeld. Wir sehen unseren Auftrag darin, den Kindern und ihren Familien den Glauben weiterzugeben und ihnen damit auch einen positiven Zugang zu Kirche zu ermöglichen. Durch die pädagogische und religionspädagogische Arbeit machen die Fachkräfte die Kindertageseinrichtung so zu einem Erfahrungs- und Lernort des Glaubens für die Kinder und Ihre Familien, für die Gemeinde und die Pfarrei. Uns ist es wichtig den Kindern einen kindgerechten Zugang zur Bibel zu ermöglichen. Wir wollen den Glauben und das Vertrauen in den liebenden Gott und Jesus wecken. Wir möchten den Kindern die Botschaft vermitteln, dass Gott jeden Menschen annimmt und ihn bedingungslos liebt. Religiöse Symbole und Traditionen werden besprochen, geachtet und in den Alltag mit hineingenommen. Durch Rituale und fest installierte, immer wieder kehrende Aktionen, erfahren und festigen die Kinder ihren Glauben an Gott. Uns ist es wichtig, dass in

unserem Kindergarten der Glaube gelebt wird und wir gemeinsam mit den Kindern diesen zum Ausdruck bringen.

Dies unterstützen und fördern wir unter anderem auch durch:

- Die Begehung von Festen und Feiern im Kirchenjahr
- Besuche in der Kirche, zu unterschiedlichen Anlässen
- Themen für Kinderkirche orientiert am Kirchenjahr und dem Bedarf der Kinder, Eltern, Mitarbeitenden
- Tischgebete bei den Mahlzeiten
- Kamishibai
- Arbeit mit Figurenreligiöse Bilderbücher
- Bibel in leichter Sprache
- Das Erzählen und Gestalten von Bibelgeschichten
- Erkundung der Kirche
- Das Feiern von St. Martin, Erntedank, Nikolaus, Advent/Weihnachten, Aschermittwoch/Fastenzeit, Karwoche, Ostern, Christi Himmelfahrt, Fronleichnam, Pfingsten
- Religiöse Lieder im Kreis



## **6. Qualitätssicherung**

Träger und Kindergarten verstehen sich als lernende Organisation, die ihre Qualität fortlaufend und systematisch weiterentwickeln. Um innovativ Bedürfnissen von Familien entgegenzukommen, werden regelmäßig Elternbefragungen durchgeführt. Die einzelnen Impulse werden im Team diskutiert und die Ideen fließen in unsere Arbeit mit ein. Der Elternbeirat als Elternvertreter gibt an uns Wünsche und Vorschläge der Eltern weiter und steht uns beratend und reflektierend zur Seite.

Gemeinsam in Großteambesprechungen informieren wir uns wöchentlich über neue pädagogische Ansätze und Projekte. Entsprechend der Inhalte werden Fortbildungen wahrgenommen und ins gesamte Team weitergegeben. Ebenfalls einmal in der Woche finden Kleinteambesprechungen auf Gruppenebene statt, in denen die Gruppenarbeit reflektiert und die weitere Arbeit für den Gruppenalltag besprochen wird. Dort findet auch der Austausch über die Entwicklung der Kinder und die Planung dementsprechender Angebote statt.

Die jährlich durchgeführten Mitarbeitergespräche werden mit der Zielsetzung geführt, eine dauerhafte, zielorientierte und konstruktive Zusammenarbeit von Leitung und ihren Mitarbeiterinnen zu fördern. Dies geschieht durch das Aussprechen von Lob, Anerkennung und Kritik und es können gemeinsame Vereinbarungen von Zielen sowie persönlichen Schritten zur Zielerreichung getroffen werden.

Die Zielvereinbarungen der jeweiligen Mitarbeiterin werden schriftlich protokolliert. Das Protokoll ist die Grundlage für folgende Mitarbeitergespräche.

Der Träger führt ca. 8-9 Leiterinnenkonferenzen pro Jahr durch.

Des Weiteren arbeiten wir nach den Qualitätsstandards der „Quintessenz“, dem System zur Weiterentwicklung der Qualität in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg.

## **7. Betriebssicherheit > Buch- und Aktenführung**

### **Ersthelferausbildung für pädagogische Fachkräfte**

Wird vor Ort von der Kiga-Leitung organisiert und dokumentiert.

### **Sicherheitstechnische Begehungen und Betreuung**

Erfolgt durch die Fa. Arbeitssicherheit Löffler und wird zentral von der VST Singen für alle von der VST Singen betreuten Kitas überwacht und dokumentiert.

### **Schulung Brandschutzhelfer und Sicherheitsbeauftragte**

Erfolgt durch die Fa. Arbeitssicherheit Löffler und wird zentral von der VST Singen für alle von der VST Singen betreuten Kitas überwacht und dokumentiert.

### **Betriebsärztliche Begehungen**

Erfolgt durch beauftragte Betriebsärzte und wird zentral von der VST Singen für alle von der VST Singen betreuten Kitas überwacht und dokumentiert.

### **E-Check, Prüfung Rauchwarnmelder, Wartung Feuerlöscher, Trinkwasseruntersuchung**

Hier wurden für alle von der VST Singen betreuten Kitas Rahmenverträge soweit keine andere Regelung mit den Kommunen als Gebäudeinhaber getroffen abgeschlossen. Die regelmäßige Überprüfung wird von der VST überwacht und dokumentiert.

### **Belehrungen zu Aufsichtspflicht**

Belehrungen zur Aufsichtspflicht finden in regelmäßigen Abständen in der Kita durch die Leitung statt.

### **Dienstplangestaltung**

Die Kita-Leitungen sind durch die Caritas-Fachberatung in der Dienstplangestaltung geschult. Die rechtlichen Vorgaben sind bekannt. Zur übersichtlichen Gestaltung von Dienstplänen werden von der VST Singen Excel-Dienst- und Urlaubsvorlagen zur Verfügung gestellt und die Kindergartenleitung erstellt diesen.

### **Umgang mit Personalausfall**

Die Kindergartenleitungen sind von der Fachberatung des DiCv zum Thema Personalausfall geschult und angewiesen, den Mindestpersonalschlüssel einzuhalten. Sollte dieser unterschritten werden, ist die Kindergartengeschäftsführung zu unterrichten. Die Kindergartengeschäftsführung bespricht mit der Fachberatung DiCv notwendige Maßnahmen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und informiert entsprechend der Vorgaben den KVJS. Bei massiven Personalausfällen kommen z. T. auch geeignete Zusatzkräfte zum Einsatz. Des Weiteren beschäftigt die VST Singen seit Anfang 2023 zwei Erzieherinnen als Springerkräfte, die je nach Bedarf in den von der VST Singen betreuten Kitas eingesetzt werden können.

## **Unterweisungen**

Folgende Themen werden in vorgegebenen Intervallen durch die Leitungen unterwiesen und dokumentiert. Hierzu gibt es vorgegebene Unterweisungsunterlagen.

### **Allgemeine Sicherheitsunterweisung**

- Aufsichtsorgane im Arbeitsschutz
- Vermeiden von Gefährdungen
- Sicherheitskennzeichen
- Brandschutz
- Gefahrstoffe
- Hautschutz
- Erste Hilfe
- Gefährdungen am Arbeitsplatz/im Arbeitsbereich
- Beachtung des MuschG
- Verantwortung für Umwelt und Betrieb

### **Sonstige Themen**

- Infektionsschutzgesetz § 35
- Biostoffverordnung § 14 Schutz vor Infektionsgefahren durch Körpersekrete
- Infektionsschutzgesetz § 43 Lebensmittelkontakte
- Unterweisung Hauswirtschaftskräfte/ Benutzung Werkzeuge
- Unterweisung/Sicherheitshinweise Reinigungs- und Desinfektionsmittel
- Unterweisung Hygieneplan
- Aufsichtspflicht
- Schlimmste Unfälle in Kitas- und was wir dagegen tun können
- Unterweisung Kinderschutz
- Unterweisung Beschwerdemanagement
- Unterweisung Partizipation
- Unterweisung Datenschutz

## **8. Beschwerdemanagement**

### ***Lob tut gut, Kritik bringt uns weiter***

Beschwerdemanagement beinhaltet die Annahme und Bearbeitung von Beschwerden. Grundsätzlich werden Beschwerden von allen Mitarbeiter/innen entgegengenommen. Sie werden analysiert und die weitere Vorgehensweise wird dem Beschwerdeführer zurückgemeldet. Die Beschwerdeursachen werden als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung für die Arbeit in der Kindertagesstätte genutzt.

Die Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Mitarbeitern ist uns sehr wichtig. Eine offene, wertschätzende und positive Kommunikation ist hierfür unerlässlich.

Um unsere Arbeit und deren Qualität permanent weiterentwickeln zu können, freuen wir uns über die Mitarbeit und Rückmeldung unserer Eltern. Hierfür verwenden wir folgende Möglichkeiten der Zusammenarbeit, um zur Zufriedenheit der Familien beizutragen:

- Abfrage durch Umfrage/Zufriedenheitsbogen
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche und Hospitationen
- Elternbeirat

Die Eltern können Beschwerden direkt an die Mitarbeiter, die Leitung des Kindergartens und an den Träger weiterleiten. Zudem besteht die Möglichkeit eine externe Fachberatung hinzuzuziehen, wenn der Bedarf besteht.

Ebenso können Eltern Beschwerden auch an den Elternbeirat weiterleiten, der dann als Bindeglied zwischen Eltern und der Einrichtung fungiert.

In unserer Einrichtung hat jedes Kind eine Bezugsperson, die die Bedürfnisse und Beschwerden des einzelnen Kindes entgegennimmt, mit anderen Kindern und im Team bespricht. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und im Kreis der Beteiligten umgesetzt. In diesen Prozess können die Eltern bei Bedarf mit eingebunden werden. In den einzelnen Gruppen, als auch in der Großgruppe haben die Kinder täglich im Morgenkreis die Möglichkeit ihre Anliegen, Wünsche und Anregungen einzubringen. Diese werden in Wochen und Monatsplänen, sowie Projekten aufgegriffen und umgesetzt. Durch gezielte, regelmäßige Beobachtungen werden Bedürfnisse und Probleme frühzeitig erkannt und behoben.

## **9. Partizipation**

### ***„Jedes Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung!“***

Partizipation ist das Recht auf Mitbestimmung. Unser Auftrag als Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Menschen heranzuwachsen. Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein können nur durch Entscheidungsfreiheiten erlernt werden. Wir ermöglichen allen Kindern von Krippe bis Kindergarten deshalb das Recht auf Mitbestimmung, bei allen Aspekten, die sie unmittelbar betreffen. Partizipation nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Als pädagogische Fachkräfte unterstützen und motivieren wir die Kinder ihr Recht auf Mitbestimmung auszuleben und orientieren uns dabei an ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen. Partizipation findet in vielen Bereichen des Kindergartens statt. Wir stimmen gemeinsam mit den Kindern Aktivitäten und Projekte ab. Die Kinder sollen durch den Alltag hindurch Möglichkeiten bekommen, selbstbestimmt handeln zu können. Besonders viele Möglichkeiten zur Mitbestimmung erleben sie im selbstbestimmten Spiel. Sie überlegen sich, ob sie alleine oder zusammen spielen. Sie entscheiden, mit was und wie lange und an welchem Ort sie spielen möchten. Es gibt jedoch auch Grenzen der Partizipation. Wo das Kindeswohl gefährdet werden würde, endet das selbstbestimmte Handeln des Kindes.

## **10. Kinderschutz**

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Insbesondere mit der Einführung des Paragraphen 8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Gemäß dessen ist das Fachpersonal dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen und gegebenenfalls durch das Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft, das Risiko der Gefährdung einzuschätzen. Die Fachkräfte sind angehalten, bei einer Gefährdung des Kindeswohls, die Eltern darauf hinzuwirken, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden. Wenn eine akute Gefährdung des Kindes besteht und diese Gefahr nicht anderes abgewendet werden kann, ist die Leitung in Absprache mit dem Träger, zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

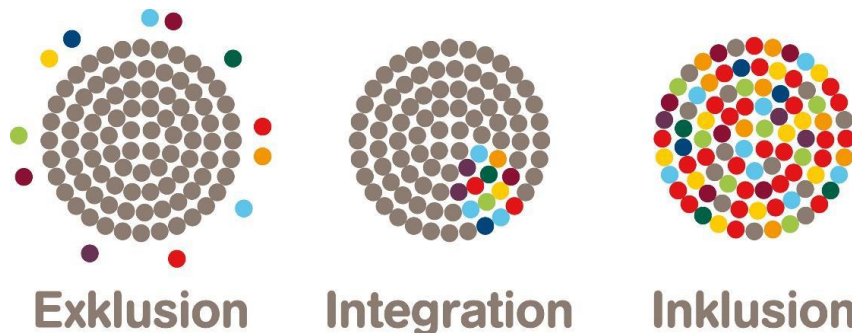
Für unsere Einrichtung haben wir in Zusammenarbeit mit Dozenten des Marianums Hegne ein einrichtungsspezifisches Schutzkonzept entwickelt. Ziel unseres Kinderschutzkonzeptes ist die Entwicklung einer von Wertschätzung und Respekt geprägten Kultur der Achtsamkeit und des grenzachtenden Umgangs. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion des eigenen Handelns ist dafür die wichtigste Voraussetzung, gefolgt von einer gelebten Kultur des Hinsehens und des kollegialen Feedbacks.

## 11. Integration/Inklusion

In unserem Kindergarten heißen wir jeden Menschen willkommen.

Es ist unser Ziel, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen, unabhängig von seiner Herkunft, Nationalität, Religion, seiner Stärken und Schwächen.

Jedes Kind wird mit seinen Fähigkeiten und individuellen Bedürfnissen so angenommen wie es ist.



© Aktion Mensch

**Exklusion bedeutet:** Menschen werden ausgeschlossen.

**Integration bedeutet:** Manche Menschen dürfen mitmachen.

**Inklusion bedeutet:** Alle Menschen dürfen überall mitmachen

Die Kinder erhalten eine entwicklungsbegleitende Förderung, die durch die Bereitstellung einer anregenden Umgebung unterstützt wird. Projekte werden grundsätzlich so geplant, dass jedes Kind sich entsprechend seinen individuellen Lernvoraussetzungen einbringen kann. Bei uns sollen Kinder erfahren und lernen wie Gemeinschaft, Solidarität, Toleranz, Nächstenliebe und Verantwortung gelebt werden. Alle Kinder sollen bei uns gemeinsam leben und miteinander lernen können. Ein wichtiger Gedanke ist uns dabei, dass alle Kinder voneinander lernen: jedes Kind kann einem anderen eine Hilfe sein und jeder, ob groß oder klein hat ganz individuelle Stärken, Talente und Schwächen, die es zu entdecken gibt. Kinder mit besonderem Förderbedarf, (drohender) Behinderung oder Hochbegabung werden in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und bei Bedarf mit externen Fachpersonal gefördert.

Diese wunderbare Vielfalt bereichert unseren Kindergartenalltag und es ist uns wichtig, den Kindern und den Familien eine Wertschätzung für diese Vielfalt zu vermitteln.

## **12. Gestaltung von Übergängen**

Der Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten ist für viele Eltern und Kinder das erste Mal, dass sich das Kind von der Familie löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Um diesen ersten wichtigen Schritt für alle Beteiligten positiv zu gestalten, bereiten wir diesen gemeinsam mit den Eltern vor. Der Übergang in eine fremde Betreuung stellt für das kleine Kind eine große Herausforderung und Aufgabe dar.

- Es muss sich für eine längere Zeit von seinen Eltern trennen
- Es muss sich in einer fremden Umgebung orientieren und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen
- Die anderen Kinder sind interessant aber zunächst unübersichtlich, laut und unruhig
- Der neue Tagesrhythmus und die Abläufe in der Gruppe sind ungewohnt

Auch für die Eltern ist der Eintritt in die Krippe mit besonderen, oft auch mit unguuten, unsicheren Gefühlen verbunden. Einerseits sind sie froh, einen Platz in einer Krippe zu haben. Sie sehen die Chancen, die dies für das Kind bedeutet und freuen sich über die Perspektive, die sich für sie daraus ergibt. Andererseits kann es ihnen am Anfang schwer fallen, ihr Kind in die Hände zunächst fremder Menschen zu geben. Dies kann mit Unsicherheit oder Angst verbunden und als Verlust erlebt werden. Außerdem bestehen mitunter Zweifel, ob es richtig ist, ein kleines Kind schon regelmäßig außerhalb der Familie betreuen zu lassen.

Eine liebevolle, behutsame Eingewöhnungszeit ist uns deshalb sehr wichtig und soll den Kindern helfen um mit all den neuen Eindrücken und Erfahrungen zurechtzukommen. Die Eingewöhnung findet individuell, je nach Bedürfnis des Kindes, statt. In dieser Zeit gewöhnt sich das Kind langsam an die neue Umgebung und an die neue Bindungsperson, die Erzieher/in. Durch die Eingewöhnung entsteht eine sichere Bindung zwischen Kind und Bezugserzieher/in.

### **Übergang Familie/Krippe & Familie/Kindergarten**

In unserer Einrichtung arbeiten wir anlehnend an das Berliner Eingewöhnungskonzept, welches in drei Phasen unterteilt ist.

1. Die Grundphase
2. Der Erster Trennungsversuch
3. Die Stabilisierungsphase

Die Eingewöhnungszeit ist individuell und kann bis zu vier Wochen dauern. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Eltern oder auch eine andere Bezugsperson, sich genügend Zeit für das Kind nehmen kann.

### **Übergang Krippe / Kindergarten**

Die Kinder wechseln im Monat des 3. Geburtstages in den Kindergarten. Um diesen Übergang positiv zu gestalten, dürfen die Kinder schon ca. vier Wochen davor ihre zukünftige Kindergartengruppe besuchen. Dies gestaltet sich ähnlich wie die Krippeneingewöhnung. Die ersten Tage begleitet ein/e Bezugserzieher/in das Kind in die neue Gruppe. Der/Die neue Gruppenerzieher/in versucht sich dem Kind zu nähern um einen

Kontakt aufzubauen. Nach ein paar Tagen darf das Kind in die Kindergartengruppe, ohne den/die bisherige Bezugserzieher/in, gehen. Fühlt sich das Kind wohl und es lässt sich von dem/der neuen Bezugserzieher/in trösten, wird die Zeit nach und nach gesteigert. So kann das Kind sich langsam an den neuen Tagesablauf, die neuen Kindern, ... usw. gewöhnen.

### **Übergang Kindergarten/Schule**

Die Kooperation für das gesamte letzte Kindergartenjahr übernimmt eine Grundschullehrerin und zwei Erzieher/innen der Einrichtung. Zusammen bereiten sie die Kinder auf einen sichereren Übergang in die Schule vor. Damit dies gelingen kann, beginnt die Kooperationsarbeit jährlich im Herbst.

**13. Grundsätze der Zusammenarbeit**



## **Was macht uns als Kindergarten unverwechselbar?**

Das Herzstück unserer Kindergartenarbeit ist es Gemeinschaft zu leben. Wir erfahren diese Gemeinschaft in einer offenen und freundlichen Atmosphäre.

Struktur und Orientierung haben darin genauso Platz wie Spontanität und Flexibilität.

Dies gibt uns eine gute Basis mit Wagemut neue Wege zu gehen, diese zu reflektieren und somit eine bestmögliche Weiterentwicklung zu bieten. Dabei bringt jede pädagogische Fachkraft ihre Persönlichkeit und Fähigkeiten in die Arbeit mit ein.

Um neue Impulse in den Kindergartenalltag einzubringen, bilden wir uns auf vielfältige Art und Weise weiter. Dies gibt uns eine gute Plattform, um Entwicklungen zu begleiten und gezielt zu fördern.

Unsere großzügigen, lichtdurchfluteten Räume laden die Kinder ein, ihre Umwelt spielerisch zu erleben und zu erforschen.

Das absolute Highlight ist unser wunderschönes, großes Außengelände eingebettet in die Natur. Hier erfahren die Kinder nicht nur genügend Bewegungsspielraum, sondern auch unterschiedlichste Rückzugsmöglichkeiten.

***Wir laden Sie ein mit Ihrer Familie an unserer Gemeinschaft teilzunehmen!***

## **Impressum**

### **Verfasser und Herausgeber:**

Katholischer Kindergarten St. Raphael  
Zum Espen 19  
78224 Singen – Bohlingen  
Tel.: 07731 / 9033830  
E-Mail: [Kiga.St.Raphael@se-aachtal.de](mailto:Kiga.St.Raphael@se-aachtal.de)



Stand Mai 2023